

## Licht in trüben Tagen    Andacht am 1.12.2010 im Rosemarie-Nieschlag-Haus

Begrüßung . . .

Wir singen jetzt das Lied: Macht hoch die Tür. Es ist die Nr. 1 im Gesangbuch. Wir singen die Strophen 1 bis 3.

### **Gebet**

Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Welt, das uns leuchtet auf dem Weg unseres Lebens und in den Finsternissen der Zeit. Öffne unsere Augen für deine Gegenwart. Öffne unsere Ohren für dein Wort. Öffne unser Herz für deine Liebe, dass wir Licht werden für andere. Amen

Wir singen jetzt gemeinsam das Lied: Es kommt ein Schiff geladen, Nr. 8 im Gesangbuch. Wir singen die Strophen 1 bis 5.

Draußen ist es trübe und dunkel, (*Beschreibung des Wetters*). Es macht keinen Spaß, vor die Tür zu gehen. Aber hier ist es wohlig warm. Die Kerze ist angezündet. Sie flackert etwas. Kerzen bringen Gemütlichkeit in die trüben und dunklen Tage des Winters. – Advent – Kerzen – Adventskranz, das gehört zusammen. Vor drei Tagen, am Sonntag, war der erste Advent. Die erste Kerze auf dem Adventskranz brennt wieder. Sie zeigt: Es dauert nicht mehr lange bis Weihnachten. An den leuchtenden Kerzen kann ich es abzählen. Jeden Sonntag eine Kerze mehr, immer heller wird es. Bald ist Weihnachten!

Doch woher kommt die Tradition des Adventskranzes eigentlich? Und seit wann gibt es ihn in den Häusern?

Vor 180 Jahren herrschte in Hamburg große Not unter der Bevölkerung. Am meisten hatten die Kinder zu leiden. Unter diesen Eindrücken gründete der Pfarrer Johann Hinrich Wichern ein Waisenhaus für gestrandete und vernachlässigte Kinder und Jugendliche - das ‚Rauhe Haus‘. Die Adventszeit war in diesem Haus etwas besonders Schönes. Advent hat mit Freude zu tun, mit Liebe und Licht, mit Erwartung. Um den Kindern von dieser Freude weiterzusagen, ließ Johann Hinrich Wichern im Andachtssaal des Hauses in der Adventszeit 24 Kerzen auf einen großen Holzreifen von zwei Meter Durchmesser aufstecken. Große weiße Kerzen für die Adventsontage und kleine rote für die Werkstage. Jeden Tag wurde eine Kerze mehr angezündet. In späteren Jahren wurde es Brauch den Kranz mit grünen Zweigen zu verschönern. Damit war der Adventskranz ‚erfunden‘. Der Einfachheit halber hat man später nur noch vier Kerzen - für jeden Sonntag eine - genommen. Die Idee sprach sich schnell herum. Es dauerte nicht lange, da entzündeten immer mehr Familien in der Adventszeit Kerzen auf einem grünen Kranz. Die Botschaft des Adventskranzes: Der Kranz als Zeichen der Krone von Christus, grüne Zweige als Zeichen der Hoffnung und des neuen Lebens in Christus und Kerzen als Zeichen für Jesus als ‚Licht der Welt‘.

Endlich wieder Licht! Licht, das die Dunkelheit besiegt. Die Tage werden kürzer, aber in den Wohnungen wird es hell. Licht, das Zuversicht spendet. Zuversicht auf Gottes große Möglichkeiten, auf Gott, der spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

In der Adventszeit, besonders auch an Weihnachten, wünschen sich viele Menschen solchen Trost. Ich denke an das Lied:

*Tragt in die Welt nun ein Licht,*

*sagt allen: Fürchtet euch nicht.*

*Gott hat euch lieb, Groß und Klein.*

*Seht auf des Lichtes Schein.*

Licht in die Welt bringen. Menschen aufmuntern und trösten, zu ihnen einen hellen Schein tragen. Gott will uns trösten, wie eine Mutter. Er kommt uns nahe, er kennt uns, er weiß genau, wie es uns geht. Er ist immer bei uns.

Daran erinnern wir uns in der Adventszeit. Gott kommt zu uns Menschen in einem kleinen Kind.  
Gott bringt durch seinen Sohn Licht in unsere trüben Tage!  
Wir wünschen Ihnen eine gesegnete  
Advents- und Weihnachtszeit!  
Wir singen jetzt das Lied: Tochter Zion, im Gesangbuch die Nr. 13.

Gott, die Dunkelheit hast du gebrochen,  
dein Licht hast du in Jesus Christus zu uns gesandt.  
Wir danken dir.  
Lass uns erkennen und begreifen, dass wir in deinem Licht stehen  
und lass es uns weitergeben an alle,  
die deinen Trost und deine Hoffnung brauchen.  
Wir beten jetzt gemeinsam das Vaterunser.  
Vater unser im Himmel . . .

Gesegnet sind die Tage des Advent,  
die wir besingen und feiern als heilige Zeit,  
in der uns das Erbarmen und die menschliche  
Nähe unseres Gottes neu zu Herzen gehen wollen.  
Gesegnet sind die Tage des Advent,  
die uns einladen, uns auf den Weg zur Krippe  
zu machen, den wir schon so oft gegangen sind,  
der aber immer neu von uns gefunden sein will.

-Segen-